Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 13. Juli 2011
Ausgabe 131
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Jobcenter erprobt neue Organisation seit 1. Juli in zwei 5
Sozialbürgerhäusern – Mehr Kundenorientierung wird angestrebt 5
› Auf in das Münchner Umland mit den Eintägigen Erlebnisreisen 7
› Abschlusspräsentation der TheoPrax-Projekte 8
› Die Unfallkasse München zieht Bilanz für 2010 9
› Ausstellung der Städtischen Schule der Phantasie 10
› „Serenade im Park" – Klassik für Familien 10
› „Umfazi – Die Frau" - Tanztheater aus Simbabwe in der Black Box 11
› „Kocherlball" am Chinesischen Turm 12
› Dacharbeiten am Neuen Rathaus 13
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Friedhofswesen (2)
Nutzung von freien Flächen auf städtischen Friedhöfen 14
› Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand,
das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert! 16

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 11 Uhr,
Dachauer Straße 90, Obergeschoss, Vortragssaal 1
Bürgermeister Hep Monatzeder, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Städtisches Klinikum München GmbH, spricht Grußworte anlässlich der Wiedereröffnung des Blutspendedienstes München. Nach sechswöchiger Umbauphase erstrahlt der Blutspendedienst in neuem Glanz.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 11 Uhr,
Literaturhaus/Bibliothek, 2. Obergeschoss, Salvatorplatz 1
Pressekonferenz zur Vorstellung des Programms von „SPIELART 2011“ mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Antonia Walther (BMW Group), Prof. Dr. Armin Nassehi (Lehrstuhl für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München), Tilmann Broszat, Gottfried Hattinger und Sophie Becker (SPIELART). Das alle zwei Jahre stattfindende internationale Theaterfestival findet in diesem Jahr vom 18. November bis 4. Dezember statt und stellt Fragen nach Lebensformen, gesellschaftlichen Stimmungen, ästhetischen Tendenzen und anderen Perspektiven in alle (Himmels-)Richtungen. Einen Eröffnungsschwerpunkt des diesjährigen Programms bilden zwei aktuelle Produktionen aus Japan.
SPIELART wird veranstaltet von Spielmotor München e.V. - einer Initiative der Stadt München und der BMW Group.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 17 Uhr, Stadtbibliothek Am Gasteig, Ebene 1.1
Stadträtin Claudia Tausend (SPD) begrüßt in Vertretung des Oberbürgermeisters die Gäste des Netzwerktreffens der Münchner Europaakteure. Als Gastredner bei dieser Veranstaltung des Referats für Arbeit und Wirtschaft stellt Jochen Bittner, Redakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“, sein aktuelles Buch „So nicht, Europa“ vor.

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 18 Uhr, Referat für Bildung und Sport,
Bayerstraße 28 (Glasgang im Erdgeschoss)
Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet die Ausstellung „Phantastische Bilder – Bücher“, die in der Zeit vom 15. Juli bis 9. September im Erdgeschoss des Referats für Bildung und Sport, Bayerstraße 28 (Glasgang), zu sehen ist. Gezeigt werden Werke von Kindern der Städtischen Schule der Phantasie.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr,
Städtisches Atelierhaus Domagkstraße 33/halle 50
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung der „Domagk-Ateliertage XVIII". Für ein Wochenende öffnen die Künstlerinnen und Künstler des städtischen Atelierhauses 50 ihre Ateliers und bieten ein Programm mit Musik- und Performancedarbietungen. Der Künstler und Kurator Jaromir Zezula spricht zur Vernissage der Sonderausstellung „Kunstblut".

Wiederholung
Donnerstag, 14. Juli, 19 Uhr,
Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Zur Ausstellungseröffnung „Fächerflirt – Die Sache mit den Codes" sprechen Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Münchner Stadtmuseums, und Dr. Isabella Belting, Leiterin der Sammlung Mode und Textilien und Kuratorin der Ausstellung. Im Begleitprogramm ein glamouröser Fächertanz der Münchner Burlesque-Künstlerin Stormy Heather.
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz am Donnerstag, 14. Juli, um 11.30 Uhr, Stadtmuseum.

Sonntag, 17. Juli, 13 Uhr, Japanisches Teehaus im Englischen Garten
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte zum Jubiläum „150 Jahre Freundschaft Japan-Deutschland" auf dem 16. Japanfest. Das Fest beginnt um 12 Uhr und bietet ein vielfältiges Programm rund um Japan. Weitere Informationen unter *www.djg-muenchen.de*.

Sonntag, 17. Juli, 19 Uhr, Sabelschule, Schwanthalerstraße
Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum Konzert von „Canto Migrando". Canto Migrando ist ein kulturübergreifendes Konzertstück für großes Orchester, bei dem professionelle Musiker, junge Musikstudenten und jugendliche Amateure vorwiegend mit Migrationshintergrund gemeinsam lernen und auftreten, komponiert und geleitet von Prof. Hannes Beckmann.

Sonntag, 17. Juli, 20 Uhr, Odeonsplatz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht bei Klassik am Odeonsplatz. Die Münchner Philharmoniker spielen unter Leitung von Christoph Eschenbach Werke von Dvorak und Liszt, am Klavier Lang Lang.

Montag, 18. Juli, 10.30 Uhr, Plievierpark 9
Stadtrat Otto Seidl (CSU) gratuliert der Münchner Bürgerin Rosa Neumaier im Namen der Stadt zum 104. Geburtstag.

Montag, 18. Juli, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeister Hep Monatzeder lädt zum Pressegespräch „Theatron MusikSommer 2011" ein. Er informiert u.a. über das diesjährige Festival-Programm, das vom 28. Juli bis zum 21. August im Olympiapark stattfindet. Täglich werden zwei bis drei Bands bzw. Ensembles auftreten. Für alle Konzerte gilt freier Eintritt.

Montag, 18. Juli, 11 Uhr, Beblostraße 6
Stadträtin Christiane Hacker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Kreszenz Götz im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 18. Juli, 19 Uhr, Kulturstrand, Prof.-Huber-Platz
Oberbürgermeister Christian Ude spricht beim Empfang der Urbanauten.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 20. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 20. Juli, 19 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied) mit dem Vorsitzenden Dr. Josef Assal.

Mittwoch, 20. Juli, 19.30 Uhr, Gaststätte „Bayerisches Schnitzel- und Hendlhaus", Limesstraße 63 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 22 (Aubing - Lochhausen - Langwied).

Meldungen

Jobcenter erprobt neue Organisation seit 1. Juli in zwei Sozialbürgerhäusern – Mehr Kundenorientierung wird angestrebt

(13.7.2011) Am 28. Oktober 2010 unterzeichneten Oberbürgermeister Christian Ude und Heinrich Alt, Vorstand der Bundesagentur für Arbeit, die Kooperationsvereinbarung für das Jobcenter München. Oberbürgermeister Christian Ude: „Ausschlaggebend für das Jobcenter als gemeinsame Einrichtung war zum einen das gute Zusammenwirken mit der Arbeitsagentur in der früheren Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH. Zudem bleibt in einer gemeinsamen Einrichtung der Bund in der unmittelbaren Verantwortung für die Betreuung langzeitarbeitsloser Menschen. Zwischenzeitlich hat sich gezeigt, dass die Partnerschaft weiterhin funktioniert und die Arbeit des Jobcenters Akzeptanz findet."

Teil der Kooperationsvereinbarung ist, die Organisation für das Jobcenter zu überprüfen und sie an die geänderten Rahmenbedingungen anzupassen. Acht Monate später, am 12. Juli, informierten sich Oberbürgermeister Christian Ude und der Vorstand der Bundesagentur, Heinrich Alt, vor Ort über den Stand der Zusammenarbeit und der Umorganisation.

Rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt München, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters haben in den vergangenen sechs Monaten neben ihrer Arbeit das Konzept für die Umorganisation entwickelt. Seit 1. Juli wird dieses Konzept in den beiden Sozialbürgerhäusern Laim-Schwanthalerhöhe und Orleansplatz erprobt. Nach bestandenem Praxistest soll die Umstellung der weiteren elf Sozialbürgerhäuser bis Ende 2012 erfolgen.

„Wir liegen mit der Umorganisation dank der engagierten und konstruktiven Zusammenarbeit aller Beteiligten im Zeitplan", sagt Martina Musati, Geschäftsführerin des Jobcenters München: „Es war und bleibt aber ein hartes Stück Arbeit, da die Umstellung bei laufendem Betrieb mit möglichst geringen Einschränkungen für unsere Kundinnen und Kunden erfolgen muss."

Die Ziele und wesentlichen Inhalte der Umorganisation sind:

– Eine feste Ansprechpartnerin bzw. ein fester Ansprechpartner – von Antragstellung bis zur Integration für die ganze Familie
  Ab dem Tag der Antragstellung kümmern sich in der Arbeitsvermittlung feste Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner um die Kundinnen und Kunden. Sie führen bereits bei der ersten Vorsprache im Jobcenter ein Gespräch mit fundiertem Profiling. Diese Arbeitsvermittlerinnen und

Arbeitsvermittler betreuen auch deren (Ehe)Partner und alle weiteren Familienangehörigen, die im gleichen Haushalt leben.

– Einführung des beschäftigungsorientierten Fallmanagements
  Kundinnen und Kunden mit komplexen Problemlagen, die eine intensive Begleitung brauchen, werden künftig von speziell qualifizierten Fallmanagerinnen und Fallmanagern betreut. Sie können dabei im Sozialbürgerhaus auf die gut ausgebaute soziale Infrastruktur der Landeshauptstadt München zurückgreifen.
– Größere Marktexpertise und hochwertige Dienstleistung
  Mit der Organisationsreform wird in jedem Sozialbürgerhaus ein Team von Integrationsfachkräften – Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler für Erwachsene und für junge Erwachsene unter 25 Jahren, arbeitgeberorientierte Vermittlerinnen und Vermittler sowie Fallmanagerinnen und Fallmanager - gebildet. Die Bündelung der Fachlichkeiten in einem Team führt zu einer größeren Marktexpertise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zu einer hochwertigen Dienstleistung für die Kundinnen und Kundinnen.
– Einführung einer Eingangszone
  Wesentlicher Bestandteil der Reform ist die neue Organisationseinheit „Eingangszone". Sie ist erste Anlaufstelle für alle Kundinnen und Kunden im Jobcenter und entlastet die Leistungssachbearbeiterinnen und Leistungssachbearbeiter sowie die Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler von administrativen Aufgaben.

Das Jobcenter München befindet sich sechs Monate nach Start auf dem richtigen Weg. Die gute Aufnahmefähigkeit des Münchner Arbeitsmarktes wird konsequent genutzt. Seit Jahresbeginn nahmen 4.123 Kunden eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bzw. Ausbildung auf. Das sind rund 16 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.
Wie wichtig die konsequente Integrationsorientierung ist, verdeutlicht der Vorstand Grundsicherung der Bundesagentur für Arbeit, Heinrich Alt: „Deutschland befindet sich in einem kräftigen und anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung. Wir sind in einer regelrechten Boom-Phase. Eine Million offene Arbeitsstellen und die Zahl der Erwerbstätigen auf Rekordhoch. Noch nie wurde in Deutschland so viel Arbeit angeboten. Wir haben aber auch drei Million Menschen, die darauf hoffen, wieder in Beschäftigung zu kommen. Meine Überzeugung ist: Wenn wir die Arbeitslosigkeit in Deutschland nachhaltig bekämpfen wollen, dann geht dies nur in einem Miteinander von Kommune und Bundesagentur. Lassen sie uns jetzt alle Kräfte bündeln und mobilisieren, um diesen Schwung im Sinne unserer Kundinnen und Kunden gut zu nutzen."

Stabilisierung des Personalkörpers und Verstärkung der Arbeitsvermittlung

Teil der Reform ist auch die personelle Verstärkung der Arbeitsvermittlung. Aktuell betreut eine Arbeitsvermittlerin bzw. ein Arbeitsvermittler für Jugendliche rund 130 Kundinnen und Kunden, im Erwachsenenbereich 180. Laut Gesetz soll das Betreuungsverhältnis bei 1 zu 75 für unter 25-Jährige und bei 1 zu 150 für Erwachsene liegen. „Voraussetzung für eine nachhaltige Integrationsarbeit ist eine enge Begleitung und Betreuung unserer Kundinnen und Kunden. Deshalb werden wir die Betreuungsrelation weiter verbessern", führt Geschäftsführerin Martina Musati dazu aus.
Möglich wird die Verstärkung der Arbeitsvermittlung durch die zeitnahe Besetzung der vakanten Stellen im Jobcenter. In einem ersten Schritt werden zum 1. August qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Sachsen und Baden-Württemberg ihre Arbeit im Jobcenter aufnehmen. Einen Monat später finden 23 Absolventinnen und Absolventen der Fachhochschule für Arbeitsmarktmanagement ihren Erstansatz im Jobcenter München. Sie werden überwiegend in der Arbeitsvermittlung eingesetzt.
Das Jobcenter München betreut aktuell knapp 43.000 Haushalte, in denen mehr als 54.800 erwerbsfähige Hilfebedürftige mit ihren Familienangehörigen leben. Eine effektive Umsetzung der Aufgaben nach dem SGB II hat eine große Bedeutung für den sozialen Frieden in der Landeshauptstadt. Das Jobcenter bleibt weiterhin in die Münchner Sozialbürgerhäuser und – für wohnungslose Menschen – in die „Zentrale Wohnungslosenhilfe" (ZEW) integriert. Damit ist sichergestellt, dass die hilfebedürftigen Münchner Bürgerinnen und Bürger und ihre Familien die erforderlichen Unterstützungsangebote wohnortnah erhalten.

Auf in das Münchner Umland mit den Eintägigen Erlebnisreisen

(13.7.2011) Am kommenden Samstag, 16. Juli, startet ab 10 Uhr über München Ticket der Verkauf der Eintägigen Erlebnisreisen der Ferienangebote des Stadtjugendamtes. Wie es die Münchner Kinder gewohnt sind, hat das Stadtjugendamt wieder ein spannendes Programm zusammengestellt. Die Sonderfahrten nach Rosenheim mit dem Besuch der großartigen Ausstellung „Indianer und Ureinwohner Nordamerikas" werden sicher viele Kinder zwischen sieben und 13 Jahren begeistern. Auch wieder mit dabei sind die beliebten Familienbergwanderungen und die Zwergerlfahrten für die Fünf- bis Siebenjährigen. Natürlich dürfen die Klassiker nicht fehlen und so geht es zum Beispiel nach Falkenberg, wo der Erlebnispfad mit vielem Wissenswerten zur Forstwirtschaft auf die Kinder wartet. Auch in Hohenschäftlarn steht das Thema Natur im Vordergrund. Im Naturschutz-

gebiet Ammersee Süd können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach über 300 verschiedenen Vogelarten Ausschau halten.
Das ganze Programm und weitere Informationen sind online abrufbar unter *www.muenchen.de/ferienangebote*. Außerdem liegt das Programm u.a. in der Stadt-Information am Marienplatz aus und wurde an den Münchner Schulen verteilt. Für Rückfragen steht das Infotelefon unter 2 33-2 00 70 zur Verfügung.

Abschlusspräsentation der TheoPrax-Projekte

(13.7.2011) Das Münchner TheoPrax-Modell bringt Schule und Wirtschaft zusammen. Das Modellprojekt vermittelt Themen für Projektarbeiten an Münchner Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien. Die Jugendlichen lernen so schon vor ihrem Abschluss den beruflichen Alltag in Unternehmen kennen und erhalten durch Projektarbeit mit Ernstcharakter eine praxisnahe Möglichkeit zur Kompetenzentwicklung und Berufsorientierung. Zu den Auftraggebern zählen Betriebe, Kommunen, Vereine und andere Institutionen.
Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter würdigt den praxisnahen Charakter des TheoPrax-Modells: „TheoPrax leistet für die Berufsorientierung und die Ausbildungsreife von Jugendlichen einen wertvollen Beitrag. Durch die direkte Zusammenarbeit zwischen Schülern und Unternehmen gelingt es, die Jugendlichen frühzeitig mit verschiedenen Berufsfeldern in Kontakt zu bringen und dafür zu begeistern."
Am Freitag, 15. Juli, findet um 9.30 Uhr in der Heimeranstraße 68 die Abschlusspräsentation des Projekts „Zu den Sternen greife ich und baue das 21. Jahrhundert - und sei es für einen Augenblick" statt. Dabei stellen die beteiligten Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse ihrer TheoPrax-Projektaufträge gemeinsam in einer szenischen Installation und einer Produktpräsentation dar.
Auftraggeber für das schulübergreifende Kunst-Technik-Projekt war das Referat für Arbeit und Wirtschaft. Nach einer Idee des Münchner Performance- und Theaterkünstlers Berkan Karpat haben Schülerinnen und Schüler von drei Münchner Schulen eine szenische Installation zum Thema Schöpfung entwickelt. Fachliche Unterstützung erhielten die Jugendlichen dabei von der Bayerischen Theaterakademie, der BMW Group, den Münchner Kammerspielen, dem Kulturreferat und der Yaskawa Motoman GmbH.
TheoPrax läuft vom 1. Februar 2010 bis zum 31. Januar 2012 und wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft, der Agentur für Arbeit München sowie der TU München finanziert. Die TheoPrax-Projekte werden an der TUM School of Education wissenschaftlich evaluiert. Die TUM School of Educa-

tion ist die erste Fakultät für Lehrerbildung in Deutschland. Mit ihrer Einrichtung unterstreicht die TU München, dass sie Lehrerbildung als eine ihrer Kernaufgaben betrachtet.
Achtung Redaktionen: Die Presse ist zu der nicht öffentlichen Abschlusspräsentation eingeladen. Anmeldungen per E-Mail bitte bis 14. Juli an die Pressestelle des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Wolfgang Nickl, *wolfgang.nickl@muenchen.de*.

Die Unfallkasse München zieht Bilanz für 2010
(13.7.2011) Die Unfallkasse München (UKM) legt ihren Geschäftsbericht 2010 vor, mit dem sie über die wichtigsten Ereignisse, die Tätigkeit der Prävention und die geleisteten Entschädigungen für die eingetretenen Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten informiert.
Die Unfallkasse München ist die „Berufsgenossenschaft" für rund 40.000 Beschäftigte der Landeshauptstadt München und ihrer Unternehmern. Zusätzlich ist sie aber auch der zuständige Unfallversicherungsträger für über 100.000 Münchner Bürgerinnen und Bürger, die unter anderem als ehrenamtlich Tätige, Wahlhelfer, Angehörige der Hilfeleistungsunternehmen, Blut- und Gewebespender, Pflegepersonen und als Beschäftigte in privaten Haushaltungen versichert sind.
Den größten versicherten Personenkreis mit zirka 190.000 bilden jedoch die Münchner Kinder und Jugendlichen, die beim Besuch von städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung stehen.
Insgesamt sind somit über 330.000 Personen bei der UKM versichert.
Rückgang der Unfallzahlen
Die Gesamtzahl der Unfälle reduzierte sich von 16.019 im Jahr 2009 auf 15.741 im Jahr 2010 (Rückgang um 1,7 Prozent).
In der allgemeinen Unfallversicherung blieb die Zahl der Unfälle mit 2.712 gegenüber dem Vorjahr mit 2.710 konstant. Auf dem Arbeitsweg ereigneten sich hiervon 541 Unfälle (Vorjahr 527).
Bei den Kindern und Jugendlichen verringerte sich die Zahl der Unfälle von 13.309 (2009) auf 13.029 (- 2,1 Prozent).
Auf dem Hin- und Rückweg zur Schule beziehungsweise Kindertagesstätte ereigneten sich 912 Unfälle, gegenüber 951 Unfälle im Jahr 2009.
Anstieg der Entschädigungsleistungen
Die Entschädigungsleistungen wie Behandlungskosten, Unfallrenten, Kosten für die berufliche und soziale Rehabilitation der Verletzten betrugen fast 8,6 Millionen Euro. Sie erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Prozent.

Prävention
Zur Vermeidung von Unfällen und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren wurden die Investitionen für die Prävention maßgeblich erhöht. Im Jahr 2010 wurden hierfür 956.000 Euro aufgewandt, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 6,8 Prozent bedeutet. Auch in Zukunft wird die Unfallkasse München ihre Anstrengungen in der Prävention verstärken, um die Beschäftigten, Kinder, Schüler und sonstigen Versicherten vor Unfällen zu bewahren.
Achtung Redaktion: Exemplare des Geschäftsberichtes 2010 liegen bei der Unfallkasse München, Ungererstraße 71, 80805 München, Telefon 3 60 93-3 85, Fax 3 60 93-2 02, bereit.

Ausstellung der Städtischen Schule der Phantasie
(13.7.2011) In der Zeit vom 15. Juli bis 9. September ist im Erdgeschoss des Referats für Bildung und Sport, Bayerstraße 28 (Glasgang), die Ausstellung „Phantastische Bilder – Bücher" zu sehen. Gezeigt werden Werke von Kindern der Städtischen Schule der Phantasie. Die Schule als besondere Einrichtung an Münchner Grundschulen ergänzt die allgemeinbildenden Schulen mit dem Ziel, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder im kreativen Bereich zu stärken. Ausgestellt werden Leinwandbilder und großflächige Papierbilder der kleinen Künstlerinnen und Künstler. Die Kursleiterinnen und Kursleiter motivierten die Kinder über Fantasiegeschichten sowie durch die Betrachtung von großflächigen Kompositionen nach Wassily Kandinski und Paul Klee, kreativ zu werden. In Gruppenarbeit, aber auch in Einzelprojekten, entstanden unterschiedliche Werke.
Darüber hinaus werden rund 20 gestaltete Bücher gezeigt, die im Rahmen der Kursarbeit entstanden sind. Dabei haben die Kinder mit Hilfe verschiedener Materialien und Techniken ihre ganz persönlichen Bücher gestaltet und gebunden.
Geöffnet ist die Ausstellung Montag, Mittwoch und Donnerstag in der Zeit von 8 bis16 Uhr, Dienstag 8 bis 17 Uhr und Freitag 8 bis 13 Uhr.
Informationen zur Städtischen Schule der Phantasie im Internet unter *www.muenchen.de/schule-der-phantasie.*

„Serenade im Park" – Klassik für Familien
(13.7.2011) Das Jugendkulturwerk des Stadtjugendamtes lädt für kommenden Samstag, 16. Juli, um 18 Uhr Groß und Klein zum Klassik-Open-Air-Konzert für Familien an der Badenburg im Nymphenburger Schlosspark ein. Die „Serenade im Park" ist die einzige größere Konzertveranstaltung im Nymphenburger Schlosspark. Dieses alljährliche Sommer-Highlight wurde 1947 vom damaligen Münchener Stadtschulrat Anton Fingerle ins

Leben gerufen. Mit der „Serenade im Park“ möchte das Jugendkulturwerk Kindern und Jugendlichen klassische Musik nahe bringen sowie auch jungen Musikerinnen und Musikern Gelegenheit geben, Talent und Können einem breiten Publikum zu präsentieren. Durchgeführt werden kann dieses einzigartige Konzerterlebnis durch die Großzügigkeit der Schlossverwaltung, die dem Jugendkulturwerk das Areal vor der Badenburg immer wieder kostenlos zur Verfügung stellt. Die „Serenade“ widmet sich in diesem Jahr dem Thema Wald anlässlich des Internationalen Jahres der Wälder. Zu hören sind in einer Uraufführung das Musical „Robin Hood“ von Hartmut Zöbeley sowie das Konzert für Marimba und Orchester von Ney Rosauro. Dargeboten wird das Konzert vom Orchester Sinfonietta unter der Leitung des Dirigenten Hartmut Zöbeley, der der Serenade im Park schon seit vielen Jahren eng verbunden ist. Von 15 bis 18 Uhr findet ein interessantes Rahmenprogramm zum Thema Wald statt. Im Museum Mensch und Natur und auf dem Weg zur Badenburg können Kinder, Jugendliche und ihre Familien bei einer spannenden Ralley die „Wunder Welt Wald“ aktiv erkunden und erforschen. Kooperationspartner ist in diesem Jahr dankenswerter Weise wieder das Museum Mensch & Natur. Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei.
Weitere Informationen unter *www.serenade-im-park.de* oder bei Jutta Maier, Sozialreferat, Stadtjugendamt, Jugendkulturwerk, Telefon 2 33-4 95 94, e-mail: *jutta.maier@muenchen.de*
Achtung Redaktionen: Bei Regen findet das Konzert um 19 Uhr im Hubertussaal/Nymphenburger Schloss statt.

„Umfazi – Die Frau“ - Tanztheater aus Simbabwe in der Black Box
(13.7.2011) Am Samstag, 16. Juli, wird in der Black Box im Gasteig das Tanzdrama „Umfazi – Die Frau“ vom Tanztheater Intombi Zomqangala aus Simbabwe aufgeführt. Die 2008 von Sandra Ndebele gegründete Performancegruppe besteht aus etwa 20 jungen Künstlerinnen, die mit diesem Projekt vor allem die Stärkung junger Frauen in Simbabwe und die Bewahrung des kulturellen Erbes anstreben. Das Tanzdrama verknüpft traditionellen Tanz mit modernen Elementen. Die Kombination aus Schauspiel, Musik und darstellender Kunst möchte nicht nur der Unterhaltung der Zuschauerinnen und Zuschauer dienen, sondern auch jungen simbabwischen Frauen die Botschaft übermitteln, sich gegen Missbrauch, Unterdrückung und Marginalisierung zu wehren.
Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Harare und München hat das Nord Süd Forum München e.V. in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und Terre

des Hommes das Tanztheater Intombi Zomqangala aus Simbabwe nach München geholt.
Die neueste Inszenierung „Umfazi – Die Frau“ geht auf Einladung der KinderKulturKarawane dieses Jahr in Europa auf Tournee. Die Inszenierung besteht aus drei Akten. Im ersten Akt wird besonders der sexuelle Missbrauch in der Ehe, aber auch der Zusammenhalt der Frauen aufgrund dieses Verbrechens thematisiert. Der darauf folgende Akt handelt von einem Priester, der mehrere Affären hat. Die von ihm geschwängerten oder mit HIV infizierten Frauen erfahren von den Intrigen des Geistlichen und warnen andere Frauen vor ihm. Sie zeigen dadurch, dass sie in der Lage sind, ihre Rechte selbst zu schützen. Der dritte Akt beginnt mit einem Konflikt zwischen zwei politischen Parteien. Die eine Partei wird von einem Mann geführt, die andere von einer Frau. Um jedoch für ein vereintes Simbabwe zu arbeiten, beenden die beiden Parteien ihre Kämpfe und schließen sich zusammen.
Die Vorführung findet am Samstag, 16. Juli, 20 Uhr, in der Black Box im Gasteig statt. Karten sind für 12 Euro (bzw. 8 Euro bei Ermäßigung) über München Ticket oder an der Abendkasse erhältlich. Es gibt keine Sitzplatzreservierung.
Informationen auch unter: *www.nordsuedforum.de* (Veranstaltungskalender) oder per Email unter *info@nordsuedforum.de*.

„Kocherlball“ am Chinesischen Turm

(13.7.2011) Am Sonntag, 17. Juli, laden das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und die Gastronomie Haberl vom Chinesischen Turm um 6 Uhr morgens wieder zum jährlichen traditionellen Kocherlball am Chinesischen Turm im Englischen Garten ein. Dieses Jahr spielen die Tanngrindler Musikanten aus der Oberpfalz und die Äff-tam-tam Musikanten aus dem Bayerischen Wald zum Tanz auf. Beide Gruppen sind bekannt für ihre leidenschaftliche, virtuose und mitreißende Spielweise. Neben fetzigen Polkas, filigranen Walzern und einem großen Repertoire an Volkstänzen sind ihre Spezialität auch Zwiefache aus dem oberpfälzer und niederbayrischen Raum. Unter der Tanzanleitung von Katharina Mayer und Magnus Kaindl sind alle herzlich zum Mitmachen eingeladen. Als Höhepunkt wird die „Münchner Francaise“ zu den Klängen der „Fledermaus-Quadrille“ von Johann Strauß Sohn getanzt. Der Kocherlball war im 19. Jahrhundert ein Treffen der Hausangestellten, die sich früh morgens, vor Dienstbeginn, zum Tanzen verabredeten, und hat sich heute zu einer der bestbesuchten Volkstanz-Veranstaltungen in München entwickelt. Der Eintritt ist frei. Der Verzehr von mitgebrachten Speisen im Biergarten ist möglich. Getränke sind aber ausschließlich über die Gastronomie zu erstehen. Sollte das

Wetter sich als regnerisch abzeichnen, wird der Kocherlball auf den 24. Juli verschoben. Informationen dazu über Radiodurchsagen oder telefonisch unter 38 38 73 27 oder *www.chinaturm.de*. Nähere Informationen zum Kocherlball auch unter: *www.muenchen.de/volkskultur*.

Dacharbeiten am Neuen Rathaus

(13.07.2011) In diesem Jahr werden die östlichen Dachflächen des Neuen Rathauses zum Marienplatz vor dem Fischbrunnen neu eingedeckt. Diese Arbeiten werden in zwei Bauabschnitten durchgeführt. Für den ersten Bauabschnitt wird deshalb ab kommenden Montag ein Gerüstturm mit Aufzug neben dem Reiterstandbild errichtet. Ende August ist der Beginn des zweiten Bauabschnitts mit dem Gerüstaufbau neben dem Fischbrunnen geplant. Die gesamte Maßnahme ist voraussichtlich Mitte November abgeschlossen.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 13. Juli 2011

Friedhofswesen (2)
Nutzung von freien Flächen auf städtischen Friedhöfen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP) vom 19.4.2011

Antwort Referat für Gesundheit und Umwelt:

In Ihrem Antrag wünschen Sie eine Darstellung, auf welchen städtischen Friedhöfen die Städtische Bestattung Flächen zur Lagerung von Maschinen, Geräten usw. nutzt sowie die Offenlegung von bestehenden Mieteinnahmen der Städtischen Friedhofsverwaltung. In einem weiteren Punkt bitten Sie um Erläuterung der Möglichkeiten zur Anmietung von Flächen auf städtischen Friedhöfen z. B. durch andere Bestattungsinstitute, verbunden mit der Frage, ob und inwieweit in der Vergangenheit bereits Flächen ausgeschrieben wurden.
Wir können dazu Folgendes ausführen:

In der Begründung ihres Antrags geben Sie an, dass die Städtische Bestattung Flächen im Friedhof am Perlacher Forst nutzt. Bei den hier in Frage stehenden Flächen handelt es sich um die Gebäude und die dazugehörigen Flächen des Abholdienstes der Städtischen Bestattung in der Lincolnstraße 65 (ehemals Schwanseestraße 98). Da die Städtische Friedhofsverwaltung in diesem Bereich der Städtischen Bestattung drei größere Garagen nutzt, sind die Flächen im Anlagevermögen zu 19% auf die Städtische Friedhofsverwaltung und zu 81% auf die Städtische Bestattung verteilt. Die Kosten des laufenden Betriebs des gesamten Bereichs trägt allein die Städtische Bestattung.

Die Städtische Bestattung nutzt auf drei städtischen Friedhöfen drei kleinere Räume für die Lagerung von Särgen und Sargausstattungen. Diese befinden sich am Ostfriedhof, am Waldfriedhof Alter Teil sowie am Westfriedhof, jeweils im Betriebshof. Es handelt sich um drei Abstellräume ohne Ausstattung mit einer Größe von ca. 20 qm, 30 qm und maximal 50 qm.

Auf Grund der geringen Größe und der spartanischen Ausstattung der Lagerräume entsprechen die Nutzungskosten in etwa den Kosten des lau-

fenden Betriebs für die von der Städtischen Friedhofsverwaltung genutzten Garagen, so dass sich ein finanzieller Ausgleich erübrigt und aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung auf eine explizite Verrechnung verzichtet wird.

Im Übrigen ist Eigentümer und Nutzer aller Räumlichkeiten die juristische Person Landeshauptstadt München. Es handelt sich daher um eine Eigennutzung des Rechtsträgers Landeshauptstadt München, die eine Ausschreibung ausschließt.

Eine Anmietung Dritter von Flächen auf städtischen Friedhöfen ist nicht möglich, da hierfür keine freien Kapazitäten zur Verfügung stehen, die vermietet werden könnten. Eine Ausschreibung von Flächen erfolgte deshalb bislang nicht und ist auch nicht beabsichtigt.

Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit erledigt ist.

Staufalle Isarring – in West-Ostrichtung – ein Dauerzustand, das städtische Prinzip Hoffnung wieder einmal gescheitert!
Anfrage Stadträte Richard Quaas und Mario Schmidbauer (CSU) vom 1.6.2011

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

Ihre schriftliche Anfrage gemäß § 68 GeschO vom 01.06.2011 bezieht sich wie die Anfrage der Stadträte Richard Quaas, Robert Brannekämper, Mario Schmidbauer vom 30.04.2010 und die Anfrage von Stadtrat Richard Quaas vom 18.02.2011 auf den Stau auf dem Mittleren Ring im Bereich des Englischen Gartens. Ihrer Anfrage legten Sie folgenden Sachverhalt zu Grunde:

„Seit vielen Monaten quälen sich die Autofahrer am Isarring in den Hauptverkehrszeiten, in beiden Fahrtrichtungen durch einen Stau. In Ost-Westrichtung werden nunmehr konkrete Maßnahmen angegangen, um die Situation in den Griff zu bekommen. In der West-Ostrichtung dagegen herrscht bei den zuständigen städtischen Dienststellen ganz offenbar das Prinzip Hoffnung. In Beantwortung meiner Anfrage vom 18.2.2011 zu diesem Problem führt das Planungsreferat u.a. aus:
‚Da die Abfahrtsrampe West der Hochbrücke Freimann in Richtung Föhringer Ring voraussichtlich noch bis Ende Mai 2011 gesperrt sein wird und, wie in den Antworten zu den Fragen 1, 3 und 4 ausgeführt, davon ausgegangen wird, dass sich die Verkehrssituation nach Fertigstellung der genannten Baustelle in Ost-Richtung wieder normalisiert, sind derzeit keine Maßnahmen notwendig.'
Nun ist die Abfahrt zum Föhringer Ring von der A 9 seit über 2 Wochen – vorfristig – wieder voll befahrbar, aber die Situation auf dem Mittleren Ring im Bereich des Isarrings hat sich während der Hauptverkehrszeiten nicht signifikant geändert. Tag für Tag stehender Verkehr von der Ausfahrt des Petueltunnels bis zur Einmündung der Dietlindenstraße auf den Isarring, wie gehabt! Wieder einmal ist das Prinzip Hoffnung der städtischen Verwaltung nicht aufgegangen und es wurden wertvolle Monate verplempert, um nach Lösungen zur Abhilfe dieses Verkehrsproblems zu suchen."
Im Einzelnen beantworte ich Ihre Fragen wie folgt:

Frage 1:
Was gedenkt die Stadt nunmehr für Maßnahmen zu ergreifen, nachdem sich die tägliche Stausituation am Isarring in West-Ostrichtung, auch nach der vor gut 2 Wochen erfolgten Öffnung der Ausfahrt zum Föhringer Ring von der A9 nicht positiv verändert hat, wie von der Stadt prognostiziert?

Antwort:
Wie im Vortrag zum Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates der Landeshauptstadt München vom 16.02.2011 zur „Machbarkeitsstudie Isarring/Ifflandstraße – Ergebnisse und weiteres Vorgehen" ausgeführt, kann bestätigt werden, dass vor allem in den Spitzenzeiten auf dem Isarring eine Verkehrsmenge erreicht wird, die es den einfahrenden Fahrzeugen der Dietlindenstraße kaum ermöglicht, störungsfrei einzufahren. Durch die Verflechtungsvorgänge kommt es zu Verkehrsstauungen und stockendem Verkehr. Nach der Einmündung Dietlindenstraße fließt der Verkehr wieder normal. Die Verkehrszunahme auf diesem Abschnitt wurde mit der Baustelle an der Hochbrücke Freimann und der damit verbundenen Sperrung der Ausfahrtsrampe zum Föhringer Ring begründet.

Im Frühjahr 2007 war offizieller Baubeginn der Maßnahme „Neubau der Hochbrücke Freimann und Umbau der AS München-Freimann". Seit 13.05.2011 – also nach insgesamt 4 Jahren – sind die Rampen zum Föhringer Ring wieder befahrbar. Erfahrungsgemäß ist zunächst eine Eingewöhnungszeit von mindestens ½ Jahr abzuwarten, bevor Rückschlüsse auf eine Veränderung des Verkehrsgeschehens möglich sind. Daher ist es aus fachlicher Sicht nicht überraschend, dass nach 2 Wochen noch keine signifikanten Rückverlagerungen vom Mittleren Ring auf den Föhringer Ring festzustellen sind. In dieser Betrachtung ist auch zu berücksichtigen, dass sich derzeit am Effnerplatz noch eine Großbaustelle (Projekte Straßenbahnverlängerung nach St.-Emmeram und Oberflächenwiederherstellung nach Bau des Richard-Strauß-Tunnels) befindet. Dies führt derzeit zu einer geringeren Leistungsfähigkeit, wodurch es zeitweise zu Rückstauungen auf den Zufahrtsrampen kommt, die sich auf den Mittleren Ring auswirken.

Es wird nach wie vor davon ausgegangen, dass im Laufe der nächsten Monate eine Normalisierung des Verkehrsgeschehens auf dem Isarring in West-Ost-Richtung eintritt.
Im Herbst 2011 sind Verkehrszählungen im Umfeld geplant, die belastbare Erkenntnisse über das Verkehrsgeschehen ermöglichen.

Wir können Ihnen versichern, dass die Problematik am Isarring – sowohl in Fahrtrichtung Süd als auch Nord – auch weiterhin von den hierfür zuständigen Stellen, wie z.B. der Verkehrszentrale München sowie dem Kreisverwaltungsreferat, Referat für Stadtplanung und Bauordnung und Baureferat, beobachtet wird. Ergeben sich Möglichkeiten zur Verbesserung

der verkehrlichen Situation, wird versucht, diese schnellstmöglich auch umzusetzen.

Frage 2:
Wird jetzt endlich vom Prinzip Hoffnung auf belastbare Fakten und Untersuchungen umgestellt, um auch in dieser Fahrtrichtung, wie auf der Gegenspur schon vorgesehen, wirksame Abhilfen für diesen Dauerstau in den Hauptverkehrszeiten zu schaffen?

Antwort:
Wie in Antwort zu Frage 1 ausgeführt, wird davon ausgegangen, dass sich die Verkehrssituation nach einer Eingewöhnungszeit wieder normalisiert.

Frage 3:
Wann werden jetzt die, in der Anfragenantwort vom 18.03.2011 angekündigten Verkehrszählungen in diesem Abschnitt endlich durchgeführt, um die „Verkehrsmodellrechnungen" der Situation anzupassen?

Antwort:
Wie in Antwort zu Frage 1 ausgeführt, geht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung von einer Eingewöhnungszeit von mindesten ½ Jahr aus. Entsprechend sind im Herbst 2011 umfangreiche Zählungen auf dem Mittleren Ring geplant. Dieser Zeitpunkt ist auch im Hinblick auf die im September geplante Fertigstellung der Baustelle am Effnerplatz sinnvoll.

Frage 4:
Bis wann können die Autofahrer mit konkreten Maßnahmen vor Ort rechnen, um die Stausituation endlich deutlich zu verbessern?

Antwort:
Wie in Antwort zu Frage 1 ausgeführt, wird davon ausgegangen, dass sich die Verkehrssituation nach einer Eingewöhnungszeit wieder normalisiert. Sollten die Verkehrszählungen im Herbst 2011 diese Erwartung nicht bestätigen, werden wir in Abstimmung mit weiteren beteiligten Fachdienststellen geeignete Lösungsmöglichkeiten prüfen und ggf. den Stadtrat mit diesem Thema befassen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 13. Juli 2011

Sozial-Projekt an der Kidler- und Plinganserstraße
Antrag Stadtrats-Mitglieder Horst Lischka, Christian Müller, Alexander Reissl und Claudia Tausend (SPD)

Großer CO2-Ausstoß auf dem Weg nach Unterföhring?
Antrag Stadträte Robert Brannekämper und Marian Offman (CSU)

Keine Bebauung der „Kastanienwiese" in Obermenzing
Antrag Stadtrat Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen)

Bessere Informationen über Verkehrsdaten
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Alexander Reissl
Claudia Tausend
Horst Lischka
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

12.07.2011
AT_Sendlinger_Hangkante_2011_07_13.odt

Sozial-Projekt an der Kidler- und Plinganserstraße

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, zu dem geplanten Sozial-Projekt auf den Grundstücken Kidlerstraße 34 und Plinganserstr. 27-31 in Sendling, ein kleines wettbewerbliches Verfahren zu organisieren. Die Träger, der Sozialdienst katholischer Frauen München e.V. (SKF) und der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV) sowie der Bezirksausschuss sind zu beteiligen.

Begründung:

Das integrierte Sozialprojekt ist auf Grundstücken in herausgehobener Lage an der Isarhanglage geplant. Die Sichtbarkeit der sogenannten Sendlinger Hangkante scheint durch die momentanen Planungen gefährdet. Um in den Planungen weiter zu kommen und auch die Akzeptanz des Projekts vor Ort nicht zu gefährden, ist ein kleines wettbewerbliches Verfahren sinnvoll.

gez.
Alexander Reissl
Claudia Tausend
Horst Lischka
Christian Müller
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Marian Offman **Robert Brannekämper**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
13.07.11

Großer CO2 – Ausstoß auf dem Weg nach Unterföhring?

Dem Stadtrat und der Öffentlichkeit ist darzustellen wie folgt:

1. Warum sind die Ampeln vom Max-Weber-Platz bis nach Unterföhring so geschaltet, dass ein Stopp vor fast jeder der 25 Ampeln unausweichlich ist?
2. Ist den Verantwortlichen gewärtig, dass das ständige Abbremsen und Neustarten auf dieser Strecke von über 5 km zu einer maximalen Schadstoff–Ausschüttung führt?
3. Ist die zusätzliche Schadstoffbelastung im Vergleich zu der Situation einer "Grünen Welle" darstellbar?
4. Welche konkreten Hinderungsgründe bestanden bislang, auf dieser extrem befahrenen Strecke eine grüne Welle–Schaltung zu installieren?
5. Wie viele Fahrzeuge befahren diese Strecke täglich?
6. Hat die Unterlassung der Realisierung einer umweltfreundlichen Ampelschaltung etwas mit der Zielsetzung zu tun, möglichst vielen Autofahrern den Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel zu erleichtern?

Begründung:
Bürgerinnen und Bürger berichten, dass sie ewig im Stau auf der Strecke der Oberföhringer Straße stehen, weil die Ampelanlagen vom Max–Weber–Platz bis nach Unterföhring ständig auf Rot geschaltet sind, wenn sie dort ankommen. Auf einer Strecke von 5 km halten die Fahrzeuge jedes Mal an jeder der 25 Ampeln. Man fährt zum Teil auf eine Ampel in Sichtweite zu und die schaltet auf Rot bis man vor Ort ist. Hinsichtlich der Schadstoffbelastung eine sehr belastende Situation. Zudem werden seit zehn Jahren auf dieser Strecke zeitgleich an mehreren Stellen immer wieder neue Baustellen errichtet und somit der Verkehr dort zusätzlich behindert.

gez.
Marian Offman
Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper
Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 13.07.2011

Antrag

Keine Bebauung der „Kastanienwiese“ in Obermenzing

Der Stadtrat möge beschließen:

Keine Bebauung der „Kastanienwiese“ in Obermenzing
Alte Allee/Gustav-Meyrink-Straße

Begründung:

Der massive und deutliche Ausbau der Kindergarten- und Krippenplätze ist klare Beschlusslage der Stadt München und wird von unserer Fraktion unterstützt und forciert. Jetzt jedoch hat die Stadtverwaltung ein Grundstück ausgesucht, das unseres Erachtens bei der Abwägung zwischen Baumschutz und Ausbau der Kinderbetreuungsplätze zugunsten des Baumschutzes freigehalten werden muss. Die sogenannten Kastanienwiese an der Ecke Alte Allee/Gustav-Meyrink-Straße ist mit einem alten, straßenprägenden und wertvollen Baumbestand bewachsen. Zentral steht eine Kastanie mit einem Stammumfang von deutlich mehr als drei Metern. Deshalb soll die Verwaltung auf die Bebauung dieses Platzes verzichten und einen Weg zur dauerhaften Freihaltung dieses – für eine Bebauung auch ungünstig geschnittenen - Grundstückes suchen.

Für die Verwirklichung der dringend notwendigen Betreuungseinrichtung auch für Obermenzing, soll das städtische Grundstück an der Ecke Alte Allee/Lützowstraße herangezogen werden, das auch von Teilen der Verwaltung als deutlich geeigneter angesehen wird und bereits in der engeren Wahl für die Bebauung mit dieser Kindereinrichtung gewesen ist.

Fraktion Die Grünen -rosa liste
Initiative: Siegfried Benker

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

FDP-Fraktion im Münchner Stadtrat | Rathaus | 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

13.07.2011

Antrag Nr.:
Bessere Informationen über Verkehrsdaten

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) versorgt den Stadtrat künftig besser mit Verkehrsdaten. Insbesondere legt die MVG dem Stadtrat alle fünf Jahre – ähnlich wie die S-Bahn München – sämtliche Querschnittsbelastungswerte für die Münchner U-Bahnlinien (inklusive Endabschnitte) und die Straßenbahnen vor.

Dem Stadtrat wird regelmäßig über die U-Bahnhofbelastung berichtet. Dargestellt werden die U-Bahnhöfe folgender Streckenabschnitte (jeweils einschließlich):

- Frauenhoferstraße bis Hauptbahnhof ((U 1/2),
- Goetheplatz bis Münchner Freiheit (U 3/6),
- und Theresienwiese bis Odeonsplatz (U 4/5).

Begründung:
Die S-Bahn München legt dem Stadtrat regelmäßig die Belastungen der S-Bahn-Stationen vor, die für Entscheidungen für das gesamte ÖPNV-Netz von Bedeutung sind. Für die relevanten U-Bahn-Stationen gibt es derzeit keine entsprechenden Daten. Die städtische Gesellschaft sollte der Bahn nicht nachstehen.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat